

MEDIENMITTEILUNG

Zürich/St. Gallen, 16. Juni 2012

LCH-POSITION ZUR STEUERUNG DER SCHULQUALITÄT IM BILDUNGSWESEN

Delegiertenversammlung des Dachverbandes Schweizer Lehrerinnen und Lehrer LCH vom 16. Juni 2012 in St. Gallen

BESSERE SCHULQUALITÄT DURCH STÄRKUNG DER PROFESSION

Unter dem Titel „Steuerung der Qualität im Bildungswesen“ verabschiedeten die Kantonalverbände und Mitgliedsorganisationen des LCH an ihrer Delegiertenversammlung in St. Gallen ein Positionspapier mit einem 5-Punkte-Programm zur Sicherung und Entwicklung einer qualitativ guten Schule. Professionell unterstützte und agierende Lehrpersonen stärken nicht nur die Bildungsqualität, sondern steigern auch die Attraktivität des Berufsstandes.

Die Leitbotschaft heisst: „Mehr Gestaltungsraum, weniger externe Kontrolle.“ Die ständig zunehmende Erhebung von Daten auf allen Ebenen des Bildungswesens – zum Beispiel externe Schulevaluation und flächendeckende Leistungstests – ist nicht das geeignete Mittel, um die Qualität der Schule zu verbessern. Das ausufernde Datensammeln führt lediglich zu künstlichem Wettbewerb, oberflächlichen Schulrankings und zur Verminderung der Chancengerechtigkeit im Bildungswesen, wurde in St. Gallen betont.

Vielmehr müssen die Lehrerinnen und Lehrer Gestaltungsmöglichkeiten, Instrumente und Ressourcen erhalten, damit sie die Schulqualität nachhaltig verbessern können. Das heisst, sie müssen in ihrer Eigenverantwortlichkeit unterstützt werden, fachlichen Support und zeitliche Ressourcen erhalten. Schweizer Lehrpersonen haben weltweit die höchsten Unterrichtspensen. Diese sind zu reduzieren und dafür Weiterbildung und Weiterentwicklung zu unterstützen.

„Man weiss aus der Schulwirksamkeitsforschung, dass die Schulqualität von der Qualität der Lehrpersonen und von den Ressourcen für die direkte pädagogische Interaktion zwischen Lehrenden und Lernenden abhängt“, betonte LCH-Zentralpräsident Beat W. Zemp. Hier sei vor allem zu investieren und nicht in die Inszenierung eines sinnlosen Wettbewerbs zwischen den Schulen.

Den gestiegenen Anforderungen an Lehrpersonen ist nach Meinung des LCH auch in der Lehrerbildung Rechnung zu tragen, unter anderem mit einem Ausbau der Grundausbildung und einer berufsbegleitenden Berufseinführungsphase mit einem Masterabschluss für Primar- und Kindergartenlehrpersonen.

Schliesslich sollen die Kantone niederschwellig erreichbare professionelle Ombudsstellen für alle Beteiligten im Bildungswesen einrichten – für Lehrpersonen, Schulleitungen, Eltern, Schülerinnen und Schüler ebenso wie für lokale Milizbehörden sowie unterschiedlichste Fachpersonen. Bei Konflikten sollen die Ombudsstellen auf Anfrage einer Partei vermitteln und bei Bedarf auch Vorgehensanweisungen erteilen, inhaltliche Vorschläge machen oder Anträge stellen.

Postadresse

Ringstrasse 54
CH-8057 Zürich

Telefon und Fax

T +41 44 315 54 54
F +41 44 311 83 15

Internet

E info@lch.ch
W www.lch.ch

Die Forderungen des 5-Punkte-Programms zielen nicht nur auf eine Sicherung der Schulqualität, sondern sollen auch dazu beitragen, dem Lehrberuf langfristig wieder zu mehr Attraktivität zu verhelfen und damit dem Lehrermangel entgegenzuwirken.

Kontaktadressen für Rückfragen:

Beat W. Zemp, Zentralpräsident LCH

T +41 61 903 95 85

E beat.w.zemp@lch.ch

Franziska Peterhans, Zentralsekretärin LCH

T +41 44 315 54 54

E f.peterhans@lch.ch

Jürg Brühlmann, Leiter Pädagogische Arbeitsstelle LCH

T +41 71 671 25 91

E j.bruehlmann@lch.ch